

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1987

FACHGRUPPENLEITUNG

Hofrat Dr. Josef MÖRTL hat nach jahrelanger Tätigkeit im Verein die Funktion als Fachgruppenleiter zurückgelegt.

Dr. Gerhard NIEDERMAYR und Gerhard BAN wurden mit der Weiterführung der Fachgruppen betraut und in den Vorstand kooptiert.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Vereines bedankt sich die neue Fachgruppenleitung sehr herzlich für die jahrelange Tätigkeit von Hofrat Dr. Josef MÖRTL als Fachgruppenleiter.

FACHGRUPPENTAGUNGEN

Die beiden Fachgruppentagungen am 9. Mai in der „Halle des Bergbaues“ im Bergbaumuseum Klagenfurt und am 7. November im Gemeindezentrum Annabichl brachten regen Besuch. Folgende Verträge fanden statt.

Frühjahr:

1. A. o. Prof. Dr. N. Vavra (Wien):
„Fossilien in Mythos, Volksglaube und Alltag“
2. Em. o. Prof. Ing. Dr. O. M. FRIEDRICH (Leoben):
„Island, die größte Vulkaninsel im Atlantik“
3. Dr. G. NIEDERMAYR (Wien):
„Südtirol, Exkursion unserer Fachgruppe 1986“

Der letztgenannte Vortragende brachte dann noch eine Auswahl aktueller Mineralneufunde, die so zusammengestellt war, daß an Hand von Beispielen der vierte Tagungspunkt

„*Fachgruppe: Diskussion über die Sammeltätigkeit in der Zukunft – Neue Gesetzeslage*“

aus der Sicht des Referenten dargestellt werden konnte. An diesen Vortrag

Tafel 1:

Abb. 1 und 2: Amethyst (ca. 25 cm), Große Zirknitz, Sammlung Norbert MOSER.

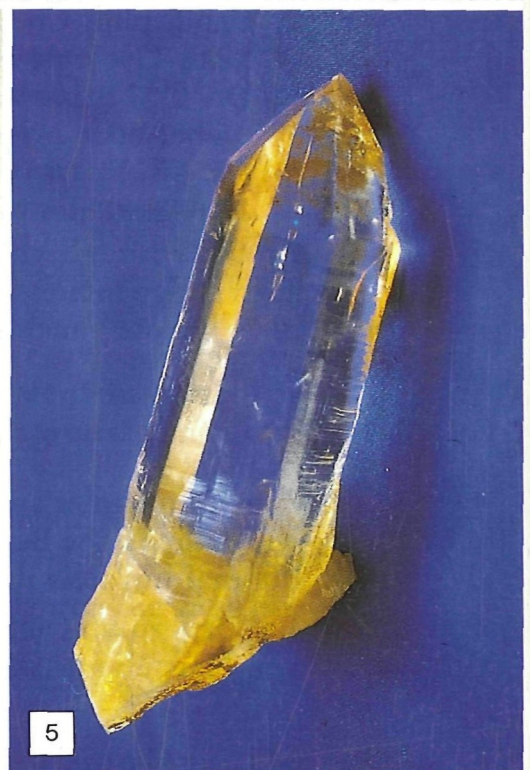
Abb. 3: Bergkristall mit Turmalin- und Rutileinschlüssen (ca. 10 cm), Große Fleiß, Sammlung Georg KANDUTSCH.

Abb. 4: Rauchquarz (ca. 20 cm), Kamperkogel, Sammlung Dieter HARTL.

Abb. 5: Bergkristall (ca. 15 cm), Große Fleiß, Sammlung Gerhard BAN.

Abb. 6: Zepterquarz (ca. 8 cm), Kleines Fleißtal, Sammlung Georg KANDUTSCH.

Abb. 7: Rauchquarz (ca. 14 cm), Innerschlöß, Sammlung SABATH.



schloß sich eine emotionsgeladene, trotzdem aber immer sachliche Diskussion an.

Die Tagung wurde durch eine kleine Sonderschau isländischer Zeolithe und Gesteine aus den Beständen des Joanneums in Graz und des Naturhistorischen Museums in Wien ergänzt.

Herbst:

Am Beginn der Tagung wurde unser Ehrenmitglied, Prof. Dipl.-Ing. Dr. O. M. FRIEDRICH (Leoben) zu seinem 85. Geburtstag beglückwünscht. Hofrat Prof. Dr. F. KAHLER sprach die Laudatio, und die Fachgruppe hat als kleines „Dankeschön“ die beiden Vormittags-Vorträge dem Jubilar gewidmet.

1. Prof. Dr. H. G. HADITSCH (Graz):
„Alter und Genese iranischer Blei-, Zink- und Kupferlagerstätten“
2. Cand. phil. Ch. LENGAUER (Salzburg):
„Zur Geologie und Mineralogie der Lagerstätten bei Leogang“
3. Dr. G. NIEDERMAYR (Wien):
„Über neue Mineralfunde in Österreich“
4. Dr. W. POSTL (Graz):
„Ausgewählte Mineralneufunde aus der Steiermark“

An die Vorträge schloß sich ein Bestimmungsnachmittag an, bei dem u. a. auch einige interessante Proben zur Begutachtung vorgelegt wurden; erstmals konnten auch geschliffene Steine bestimmt werden.

BÖRSENVERANSTALTUNG

Alle Teilnehmer an der Börse waren mit der Veranstaltung zufrieden. Es wurde eine hohe Besucherzahl registriert. Anstelle von Tischgeldern wurde diesmal um freiwillige Spenden gebeten.

Bei den zukünftigen Börsenveranstaltungen wird die Tischreservierung von Herrn SWIERSKOWSKI entgegengenommen.

SONDERSCHAU

Mineralneufunde aus Kärnten 1987

Die Herbsttagung wurde durch die Sonderschau „Neue Mineralfunde aus Kärnten“ abgerundet, die von Gerhard BAN und Manfred PUTNER organisiert wurde. Es gelang, eine große Anzahl unserer Mitglieder für die Teilnahme an dieser Sonderausstellung zu gewinnen. Wir hoffen, daß es auch in Zukunft gelingen wird, prachtvolle Exponate für die Sonderausstellung zu bekommen. Die schönsten Stufen sollen fotografiert und im populärwissenschaftlichen Teil der CARINTHIA II abgebildet werden. Die Schau war als eine Art Rechenschaftsbericht der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Fachgruppenmitglieder gedacht; dieses Ziel konnte, so glauben wir, dank der regen Mitarbeit unserer Sammler erreicht werden. Die abgebildeten Exponate (Tafel 1) sind nur einige der von unseren

Mitgliedern 1987 gefundenen und bei der Sonderausstellung gezeigten Mineralstufen. An dieser Stelle möchten wir nochmals allen, die bei der Sonderausstellung mitgewirkt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir werden uns bemühen, auch bei zukünftigen Fachtagungen immer die schönsten Neufunde unserer Mitglieder zu zeigen.

BERICHT DER ORTSGRUPPE VILLACH

Die mineralogisch-geologische Ortsgruppe Villach gibt es seit dem Herbst 1980, und sie besitzt damit bereits ein respektables Alter und ein zähes Leben. Wie hat das Ganze begonnen? Da der Großraum Villach sehr viele Sammler beherbergt, und unter diesen immer schon ein reger Kontakt herrschte, lag es nahe, ein regelmäßiges Treffen einzurichten. Man traf sich an zwölf Abenden im Jahr, und so ist es auch bis zum letzten Jahr geblieben.

Anfangs war es wichtig, die Sammler zusammenzuführen, zu unterhalten und weiterzubilden. Zu diesem Zwecke gab es an den Abenden Diavorträge, Filme, Fachvorträge, eine Schauvitrine und den Austausch von Büchern und Zeitschriften. Um ein kleines Beispiel zu geben, nehme ich den Abschlußbericht aus dem Jahre 1984 heraus. Aus diesem ist zu ersehen, daß mit wenig Geld, viel Idealismus und dem Fleiß einiger doch recht viel erreicht werden kann. Hierbei möchte ich besonders meinen Freunden KRAPPINGER und KANDUTSCH danken. An den zwölf Abenden des vergangenen Jahres gab es insgesamt 216 Besucher, wobei im Jänner mit 28 die größte und im August mit neun die geringste Besucherzahl zu registrieren war. Gezeigt wurden im Jahresablauf elf Diavorträge und fünf Filme.

In der Vitrine waren an zehn Abenden zum Teil exzellente Mineralien zu besichtigen. Gekostet hat das damals 750 Schilling. (Wo sind die Zeiten?) Sehr guten Zuspruch fand auch in den vergangenen Jahren die Besichtigung verschiedener Betriebe. So durften wir in Bleiberg, Radenthein und Waldenstein sowohl den Abbau als auch die Weiterverarbeitungsstätten besichtigen.

Da aber jede Idee oder Gemeinschaft erstarrt und stirbt, wenn sie sich nicht verändert und der Zeit anpaßt, hat auch die Villacher Gruppe mit diesem Jahr einige Veränderungen eingeführt. Vorerst einmal wurde eine Sommerpause beschlossen, da in dieser Zeit die geringsten Besucherzahlen zu registrieren waren. Neu ist auch, daß alle Mitglieder zu jedem Abend mittels Rundschreiben eingeladen werden. Da der Wissensstand vieler Kärntner Sammler deutlich hinter dem österreichischen Niveau nachhinkt, wird an unseren Abenden unter dem Titel „Weiterbildung für alle“ diesem Manko Rechnung getragen. Für die Zukunft wird es wichtig sein, den Mineraliensammler zu einem aufmerksamen Beobachter der Natur zu erziehen, ihn zum ehrfürchtigen Bergen der einmaligen Kostbarkeiten ohne Hast und Gier anzuhalten, so daß man ihn in naher Zeit als Mensch,

der die Natur liebt und schützt, einschätzt, und nicht als zerstörerischen „Stoanklopfer“. Wenn jeder diesen positiven Gedanken aufnimmt, verwirklicht und vorlebt, werden bald auch die letzten schwarzen Schafe, wie einst die Saurier, aussterben. Um dies auch glaubwürdig zu machen, wird es sichtbare Aktionen, wie die für dieses Jahr fixierte Wiederbegrünung in der Riekenalm, geben müssen. Dies sind die Weichen für die nächsten Jahre, mit denen die Villacher Großfamilie noch enger zusammenrücken, weiterleben und größer werden wird.

Die nächsten Zusammenkünfte finden an folgenden Tagen um 20.00 Uhr im Brauhof Villach statt: 6. Mai, 10. Juni, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember.
Manfred SWIERKOWSKI

BERICHT DER ORTSGRUPPE WOLFSBERG

Im vergangenen Jahr haben sich die Mineralienfreunde des Lavanttales regelmäßig einmal monatlich im Gasthaus „Zur Hühnersteige“ getroffen. Es gab einen regen Austausch von Informationen über Fundstellen und Mineralienfunde. Direktor Valentin LEITNER hat sich wie immer zum Bestimmen von Mineralien zur Verfügung gestellt.

Es gab eine Reihe von Diavorträgen und Filmvorführungen, welche die Zusammenkünfte belebten und die Kenntnisse der Teilnehmer erweiterten.

Mit Beginn des Jahres 1988 ist die Bezirksgruppe mit ihren monatlichen Zusammenkünften in die Lokalitäten des Café Gönitzer übersiedelt. Der Bezirksgruppe steht hier ein Videogerät und ein Fernsehapparat zur Verfügung. Die Zusammenkünfte finden immer am letzten Mittwoch eines jeden Monats um 19.00 Uhr statt.
Horst HARTL

EXKURSIONEN

Die in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Mineralogie des Landesmuseums Joanneum veranstaltete Exkursion nach Island war ein voller Erfolg. Für die auf Island aus der Tiefe des mittelatlantischen Rückens aufströmenden Gesteinsschmelzen wurde durch eifriges Probensammeln der Exkursionsteilnehmer wieder Platz geschaffen.

Im September, genau vom 7. bis 10. 9. 1987, trafen sich dann im Rahmen der von der Fachgruppe veranstalteten „Kärntner Perm-Gespräche“ jene Fachkollegen aus dem In- und Ausland, die in den permischen und skythischen Serien Kärntens wissenschaftlich arbeiten. Die Exkursionen führten uns in die Karnischen Alpen, in den Drauzug und in die Karawanken sowie in den Mittelkärntner Raum und in das Nockgebiet. In den begleitenden Diskussionen konnte eine weitgehende Abklärung und auch Übereinstimmung der Standpunkte der verschiedenen Bearbeiter erreicht werden.

FRAGEBOGENAKTION

Ausarbeitung Dr. Gerhard NIEDERMAYR

Um die Fachgruppenarbeit noch effizienter gestalten zu können, wurde von Dr. Gerhard NIEDERMAYR ein Fragebogen ausgearbeitet, der an alle Mitglieder verschickt wurde. Dabei konnte ein Rücklauf von etwas mehr als zehn Prozent erreicht werden. 55 Prozent entfielen auf Mitglieder mit Kärntner Wohnorten, 34 Prozent auf übriges Österreich und elf Prozent auf ausländische Mitglieder – dies entspricht ziemlich genau dem jeweiligen Anteil der gesamten Fachgruppe und ergibt damit wohl einen statistisch repräsentativen Querschnitt unserer Befragung.

Große Mehrheiten – bis zu 80 Prozent der eingelangten Antworten zum jeweiligen Fragenkomplex – ergaben sich für die Durchführung von Ausstellungen und Exkursionen sowie für die Intensivierung der Dokumentation von Kärntner Fundstellen. Auch für den Gesamtverein bemerkenswert war die große Zustimmung zur Errichtung eines Vereinsheimes bzw. einer Institution, womit – mit entsprechender Bibliothek und einfachen Untersuchungsgeräten sowie einer Studiensammlung ausgestattet – die direkte erdwissenschaftliche Betreuung der Mitglieder (und auch von Nichtmitgliedern) intensiviert bzw. überhaupt erst durchgeführt werden kann. Es wird damit eine Bildungsmöglichkeit von Laien angesprochen, wie diese z. B. in Amerika schon seit vielen Jahren von den verschiedenen Museen und Sammlervereinigungen praktiziert wird. Kärnten könnte hier für Österreich zukunftsweisende Maßstäbe setzen – unsere Fragebogenaktion kann dazu in gewissem Sinne als Auftrag unserer Mitglieder verstanden werden! Ähnliches gilt wohl auch für die Einführung eines Lizenzwesens, dem sich nach den vorliegenden Fragebögen auch sehr aktive Sammler nicht verschließen!

In gewissem Sinne traurig stimmt der mit 13 Prozent sehr geringe Anteil an jüngeren Sammlern (unter 30 Jahren), die sich aktiv am Vereinsgeschehen beteiligen – ein Umstand, der allerdings österreichweit festzustellen ist. Die Jugend ist damit als eminent wichtige Zielgruppe für unsere zukünftige Fachgruppenarbeit zu betrachten. Nicht von ungefähr wird die erdwissenschaftliche Bildung unserer Jugend von vielen Fachkollegen als erschreckend schlecht bezeichnet. Eine erdwissenschaftliche Bildung ist aber für unser allgemeines Naturverständnis eine sehr wichtige Voraussetzung!

Nun zu den einzelnen Fragenkomplexen im Detail:

A) Entsprechend der Tradition der Fachgruppe müssen bei der Programmgestaltung erdwissenschaftliche Themen aus den Sachbereichen Mineralogie und Geologie berücksichtigt werden:

Die Vortragsgestaltung unserer Fachgruppe muß, entsprechend dem bildungspolitischen Auftrag des Naturwissenschaftlichen Vereines, einerseits auf Sammler, andererseits aber auch auf das Informationsbedürfnis der in

Kärnten tätigen Fachwissenschaftler ausgerichtet sein. In diesem Sinne sind die Vorträge auch bisher immer als Kompromiß zwischen den für Sammler interessanten Themen und den rein wissenschaftlichen Informationen gestaltet worden. Es versteht sich von selbst, daß dabei Kärntner Themen ein gewisser Schwerpunkt zukommt.

Eine interessante, wenn auch für die Fachgruppe nicht relevante Aussage, war die von mehreren Mitgliedern vorgebrachte Bitte, Vorträge mögen auch in anderen Bundesländern veranstaltet werden. Es zeigt dies, daß die Fachgruppe mit ihren Veranstaltungen einem Bedürfnis der Laienbildung nachkommt, dem anderswo nicht im selben Ausmaß Rechnung getragen wird.

B) Der Schwerpunkt des offiziellen Vereinsgeschehens war bisher in Klagenfurt:

Wenn hier immerhin 50 Prozent der Befragten der Meinung sind, daß Vorträge nicht nur im Rahmen von Tagungen stattfinden sollen, so ist auch dies auf eine Intensivierung des erdwissenschaftlichen Bildungsauftrages der Fachgruppe und des Vereins zu werten. Auch hier war die mehrmals mitgeteilte Anregung, auch in den Medien mehr als bisher auf erdwissenschaftliche Probleme hinzuweisen, ein sehr interessanter Aspekt, der jedenfalls weiter verfolgt werden sollte.

In die gleiche Richtung zielt auch die positive Aufnahme des Punktes B/2, wonach Vorträge auch an anderen Veranstaltungsorten in Kärnten stattfinden sollten. Auch dies sollte in der zukünftigen Fachgruppenarbeit mehr Berücksichtigung finden – Spittal, Villach und Wolfsberg sind als Zielorte für außerordentliche Tagungen und ähnliche Veranstaltungen auch nach Meinung unserer Mitglieder dafür besonders geeignet.

C) Wären Sie bereit, an der Intensivierung des Veranstaltungsprogrammes aktiv mitzuwirken?

Etwa 20 Prozent der Mitglieder haben ihre aktive Mitarbeit bei der zukünftigen Programmgestaltung angeboten und ihre Hilfe bei der Gestaltung von Ausstellungen zugesagt, aber sich auch für Vorträge bereit erklärt. Darauf wird sicher Rücksicht genommen werden.

D) Ausstellungen bieten die Möglichkeit, bestimmte fachspezifische Themen für Sammler und interessierte Laien transparent zu machen:

83 Prozent befürworten die Abhaltung von Ausstellungen. Dies ist ein Auftrag an die Fachgruppe. Darüber hinaus geben Ausstellungen aber auch die Möglichkeit, neue Interessenten für unsere erdwissenschaftlichen Fachgebiete zu erschließen – dies ist als sehr wichtiger bildungspolitischer Auftrag anzusehen. Kärntner Themen, aber auch viele andere interessante Bereiche, wären dabei zu berücksichtigen.

E) Von der Fachgruppe wurden in den letzten Jahren Exkursionen im In- und Ausland durchgeführt:

Auch dafür spricht sich eine große Mehrheit aus. Exkursionen zu Kärntner

Fundgebieten stehen dabei im Vordergrund der gewünschten Ziele. Schon der Erweiterung des erdwissenschaftlichen Horizontes wegen werden von Zeit zu Zeit auch andere Exkursionsziele angestrebt werden müssen. Ein Beweis dafür ist wohl die Island-Exkursion der Fachgruppe.

F) Die Dokumentation erdwissenschaftlicher Objekte von Kärntner Fundstellen ist als eine wesentliche Aufgabe in den Satzungen des Naturwissenschaftlichen Vereines verankert:

Dieser Problemkreis brachte naturgemäß in den beiden zur Diskussion gestellten Fragen ein sehr unterschiedliches Ergebnis. Prinzipiell ist eine große Mehrheit der Mitglieder (75 Prozent) für eine Intensivierung der Dokumentation. Sehr unterschiedlich waren hingegen die Antworten auf die Frage, ob diese Dokumentation vom Kärntner Landesmuseum wahrgenommen werden soll. Gleich wie man dieses Ergebnis interpretieren möchte – unzweifelhaft steht fest, daß auch hier der Fachgruppe und ihren Mitgliedern eine wichtige Funktion zukommt. Wobei hier darauf hinzuweisen ist, daß – trotz aller negativen Seiten des Mineraliensammelns, die von verschiedensten Seiten artikuliert werden – Mineraliensammeln mit angewandtem Naturschutz gleichzusetzen ist.

Interessant ist jedenfalls der Vorschlag, eine Kärntner Gesteins- und Fossilienammlung sowie eine Dünnschliffdokumentation aufzubauen.

G) Das Sammeln von Mineralien und Fossilien wird besonders in geschützten Gebieten zunehmend Einschränkungen unterworfen. Die Fachgruppe, als zuständige Interessensvertretung, sollte hier die Interessen der Sammler den gesetzgebenden Organen gegenüber vertreten:

Es war zu erwarten, daß sich Sammler mehrheitlich für die Möglichkeit zum Sammeln in- und außerhalb von Naturschutzgebieten aussprechen. Interessant aber war, daß bei über 65 Prozent der Antworten die Ausstellung von Sammelgenehmigungen gutgeheißen wurde.

Auch hier erbrachten so manche Anregungen durchaus interessante Aspekte, wie z. B. Sammelgenehmigungen nur für Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereines, Abfassung eines „Knigges“ für Mineraliensammler und die Aufklärung der Bevölkerung über den wissenschaftlichen Wert des Mineraliensammelns, auch in Schutzgebieten.

H) Wie die Erfahrung anderer Vereinigungen zeigt, wäre die Einrichtung eines Vereinsheimes für die Intensivierung der Fachgruppenarbeit sehr vorteilhaft.

Auf diesen Punkt wurde bereits im vorstehenden eingegangen. Etwa 70 Prozent der Antworten haben sich positiv zur Errichtung eines eigenen Vereinsheimes geäußert. Resignation gibt dabei die Frage eines Mitgliedes wieder: „Hoffen Sie auf 6 aus 45?“ Wir hoffen natürlich nicht auf einen Lottogewinn; wir hoffen aber auf ein besseres Verständnis der Allgemeinheit im Hinblick auf erdwissenschaftliche Themen und Probleme. Mit Hoffnung alleine werden wir dieses Ziel allerdings nicht erreichen. In

diesem Sinne muß die Fachgruppe im besonderen und der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten im allgemeinen bestrebt sein, die erdwissenschaftlichen Aktivitäten weiter zu intensivieren und interessante Teilaspekte der relevanten Wissenschaften mehr als bisher in allgemein verständlicher Form einer breiten Öffentlichkeit transparent zu machen.

In diesem Sinne soll dieser Jahresbericht mit der Bemerkung eines Mitgliedes zu einer der Fragen schließen:

„Hoffentlich liest das jemand!“

G. BAN

Dr. G. NIEDERMAYR

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR BOTANIK ÜBER DAS JAHR 1987

Die Frühjahrstagung fand am 25. April im Landesmuseum Klagenfurt statt. Univ.-Prof. Dr. Ernest MAYER (Laibach) brachte einen interessanten Vortrag mit dem Titel „Botanische Streifzüge durch Jugoslawien“. Prof. Dr. Adolf SCHRIEBL (Wolfsberg), ein anerkannter Moospezialist, versuchte die Mooskunde (Bryologie) den zahlreichen Besuchern näherzubringen, zumal gerade diese Teildisziplin der Botanik von uns bisher etwas stiefmütterlich behandelt wurde. In der Pause wurde die von Prof. Dr. HARTL ins Leben gerufene Biotopkartierung schützenswerter Kleinlebensräume in Kärnten vorgestellt, indem die Computerspezialisten HSL Hans RADIC und Arnulf HARTL am Bildschirm die Möglichkeiten der EDV-Bearbeitung demonstrierten.

In den Sommerferien gab es wie immer zwei Botanik-Wochen. Die eine im Gebiet der Julischen Alpen führte Prof. Dr. Helmut ZWANDER, die zweite im Lesachtal wurde von Prof. Dr. Wilfried FRANZ geführt.

Unsere Fachgruppe beteiligte sich auch durch Vorträge und Exkursionsführungen im Rahmen von Veranstaltungen des Erwachsenenbildungszentrums.

Die Herbsttagung brachte wieder zwei weniger bekannte Teildisziplinen der Botanik. Rupert LENZENWEGER aus Linz stellte „Schmuckalgen (Desmidiaceen) in Kärntens Mooren“ vor, Univ.-Prof. Dr. Adolf FRITZ, der Pollen- sowie Paläobotanik-Spezialist unseres Vereines, berichtete über „Die Steinkohlenzeit in Kärnten“. Aus seiner wertvollen Privatsammlung stellte er die schönsten Pflanzenfossilien aus Kärnten aus. Schließlich brachte Prof. Dr. Tone WRABER, Universität Laibach, einen interessanten Vortrag über die „Wulfenia im Prokletije-Gebirge an der albanischen Grenze“.

Wilfried FRANZ

Helmut HARTL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [178_98](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 1987 262-270](#)